Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 8 (1953)

Heft: 1

Artikel: Erfahrungen im biologischen Landbau im Trockensommer 1952

Autor: T.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-890648

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erfahrungen im biologischen Landbau

im Trockensommer 1952

Unser Heimwesen liegt im Jura zwischen 700—800 m Höhe an einem Südhang ziemlich steil gelegen. Der mittelschwere Boden ist nicht tiefgründig, eher trocken und humusarm. Wir sind im Frühjahr 1950 zum biologischen Landbau übergegangen und kompostieren den anfallenden Dünger. Das Urgesteinmehl wird schon im Stall über das Läger gestreut im Verhältnis von zirka 150 kg. je Jucharte Kulturland. Seit zwei Jahren impfen wir Kompost und Jauche mit den Pflanzenpräparaten mit zunehmendem Erfolg.

Bei den Kartoffeln «Bintje» war der Erfolg auch im vergangenen Trockensommer offensichtlich. Den Kompost bringen wir beim Anpflanzen im Frühjahr in die bereite Pflanzenfurche, setzen die Kartoffeln und decken mit dem Pflügli. Die Erde war, wie überall, auch vollkommen trocken, doch der Kompost in der Pflanzfurche blieb immer feucht. Gespritzt haben wir mit Blattspritzmittel und Quarzpuder. Der Bestand blieb lückenlos und der Ertrag war gut. Knollen von 500 g Gewicht waren zahlreich — das Aroma der Kartoffeln sehr gut.

Augenfällig war der Erfolg auch bei den Kleeäckern. Wir hatten sie im Frühjahr mit dem Bodenspritzmittel behandelt. Für unsere Höhenlage konnten wir schon früh — 20. Mai — heuen und sechs Wochen später emden. Heu- und Emdertrag war ungefähr gleich groß. Während die Naturwiesen braungebrannt waren, stand der Klee in sattem Grün und in leuchtendem Rot der Blüten. Während die ältesten Kleebestände noch etwas Kleeseidebefall aufweisen, sind die Aecker mit biologisch gedüngtem Boden, die 1951 mit gleichem Samen angesät wurden, vollständig frei von Kleeseide. Die Verunkrautung der Aecker geht zurück. Der Nährzustand des Viehs ist besser. Wir wollen uns nach dreijähriger Behandlung unserer Böden mit Kompost und den biologischen Hilfsmitteln noch kein abschließendes Urteil erlauben, aber das wissen wir, daß dem Verwenden des Kompostes in unserer humusarmen Juraerde ein guter Erfolg beschieden ist. T. M.